

vorgestellten Urkunden (besonders eindrucksvoll die Abbildung von Eberhards Herzogsurkunde von 1495 auf S. 76f.), Hss. und Drucke anregende Neuigkeiten. Man fragt sich etwa, wie Reuchlin in einer Urkunde von 1482 als *decretorum licenciatus* (S. 18f. u. 54) bezeichnet werden konnte, obwohl er doch (in Poitiers und später in Tübingen) nachweislich nur im *ius civile* (vgl. S. 17) promoviert worden ist.

Matthias Dall'Asta

Immo EBERL, Die Äbte der Zisterzienserabtei Maulbronn (1147–1558, 1630–1648), StMGBÖ 131 (2020) S. 93–183, 9 Abb., bietet, gestützt auf den Urkundenbestand, eine überarbeitete Liste der Maulbronner Äbte; deren seit dem frühen 14. Jh. bekannte Familiennamen machen Aussagen über die soziale Zusammensetzung des Konvents möglich.

Ernst Tresp

-----

Medialitäten von Heiligkeit, hg. von Martin HALTRICH (Jb. des Stiftes Klosterneuburg N. F. 24, 2022) Wien / Köln 2023, Böhlau, 228 S., Abb., ISBN 978-3-205-21670-4, EUR 40. – Open access ISBN 978-3-205-21671-1, <https://www.vr-elibrary.de/doi/pdf/10.7767/9783205216711>. – Im ersten Teil des Zeitschriftenbandes sind unter der titelgebenden Überschrift mehrere Arbeiten versammelt, die sich weniger dem 1485 heiliggesprochenen Stiftsgründer Markgraf Leopold III. von Österreich widmen als Fragen und Objekten, die mit seinem Nachleben als Heiliger und seiner medialen Verwendung in Zusammenhang stehen. So untersucht Julia Anna SCHÖN (S. 17–46) die Aussagen, die zur Vorbereitung der Kanonisation gesammelt wurden (Stiftsarchiv Klosterneuburg, Hs. 40/41), kategorisiert die Wunder und kartiert die Herkunft der Zeugen, meist aus der näheren Umgebung. Edith KAPPELLER (S. 47–66) vergleicht die den monumental Babenberger-Stammbaum begleitenden Tafeln mit den genealogischen Texten von Ladislaus Sunthaym und deren teils selektiven, teils umgruppierten Abschriften, was Beobachtungen zu Aufbewahrung, Verwendungszweck und Arrangierbarkeit der Überlieferung ermöglicht, woran Stephan MÜLLER (S. 67–71) einen Kommentar zur Materialität von Texten anschließt. Andrea WORM (S. 73–99) geht den Deutungen und Aufstellungsorten des mit der Gründungslegende in Verbindung gebrachten siebenarmigen Bronze-Leuchters aus dem 12. Jh. bis zu den letzten Restaurierungen nach, Sabine MIESGANG (S. 101–121) den Bezügen des 1616 gestifteten Erzherzogshuts auf die Babenberger und die Leopold-Reliquien und der symbolischen Rolle der Insignie in innerdynastischen Querelen. Auch Werner TELESKO (S. 123–138) baut den heiligen Leopold in grundsätzliche Überlegungen zur „Heiligkeit in den Bildmedien der Frühen Neuzeit“ ein. Über das Thema von Heiligkeit und Wundern an die vorigen Beiträge anschließend, stellt Karl BRUNNER (S. 139–147) die Erzählungen über die Salzburger (Erz-)Bischöfe Rupert, Virgil, Gebhard und Eberhard im *Magnum Legendarium Austriacum* und den Admonter Hss. 497 und 475 vor. – „Kurze Mitteilungen“ betreffen Ergebnisse und Projekte in und über Klosterneuburg. Edit Anna LUKÁCS (S. 151–156) präsentiert die